Maria Bechböck, Achleitnertochter von Wetzelsberg, Pfarre Pabneukirchen.

Enns, 19. Oktober. (Todesfall.) Gestern früh starb unerwartet schnell Herr Theodor Bukounig, Oberlehrer in Pension. Der Verstorbene stand im 64. Lebensjahre.

Sarleinsbach, 18. Oktober. (Pastoralkonferenz. — Ehrung.) Vater Merzinger hat gestern eine große Freude gehabt, da es ihm vergönnt war, so viele Priester zu bewirten. Es wurde nämlich die Pastoralkonferenz abgehalten, seit Verlegung des Dekanatsamtes nach Putzleinsdorf wieder die erste — und hoffentlich nicht die letzte in Sarleinsbach. Der Besuch war ein guter; von auswärts hatte sich als ein sehr lieber und stets willkommener Teilnehmer der hochw. Herr Franz Berger, Dechant von Altenfelden, eingefunden. Das gemeinsame Mahl bei Herrn Weinhändler Merzinger verlief sehr animiert, obwohl gerade ihrer Dreizehn zu Tische saßen. Priestern stünde es übel an, abergläubisch zu sein. Am Schlusse des Mahles kam es zu einer feierlichen Ehrung des Vorsitzenden, des hochw. Herrn Dechants Norbert Hanrieder. Ortspfarrer Leop. Schwarzbauer drückte namens des Dekanatsklerus in herzlichen Worten die Glückwünsche anläßlich des 40jährigen Seelsorge-Jubiläums des Hochw. Herrn Dechants aus. Geistlicher Rat Josef Poschl, Pfarrer in Peilstein, feierte hinwiederum in Hanrieder den gottbegnadeten Dichter und gratulierte ihm insbesondere zu seinem jüngst erschienenen „Bauernkriag", den er nach Inhalt und Form mit höchst beifällig aufgenommenen Worten würdigte. Mit herzlichen Worten dankte der Gefeierte und bemerkte launig, gegenüber der Hervorhebung seines „Bauernkriags" hätte er meinen müssen, sein Landsmann und Vorredner lasse ihn „steigen", wenn er nicht gerade in diesen Tagen erfreuliche Zeichen allseitiger Anerkennung gefunden hätte; er hoffe, daß sein Werk der Kirche und dem Stande, dem er angehöre, nicht zur Unehre gereiche.

St. Georgen, 18. Oktober. (Kinderkrankheit.) Die sogenannten „roten Flecken" oder Masern forderten bereits ein zweites Opfer. Die ersten Tage der Woche trug man das 2 Jahre alte Töchterlein des Herrn Schmiedmeisters Moser zu Grabe, heute starb das 4 Jahre alte Ziehkind der Pramereheleute in St. Georgen. Der Masern wegen wurde bereits die Kinderbewahranstalt behördlich geschlossen, auch die Schule dürfte sicherem Vernehmen nach das gleiche Schicksal treffen, da die einzelnen Klassen infolge dieser Kinderkrankheit ziemlich gelichtet sind.

Putzleinsdorf, 19. Oktober. (Hohe Feste.) Das liebliche Putzleinsdorf ist bräutlich geschmückt. Den 200jähr. Bestand des Pfarrgotteshauses und das 40jähr. Dienstjubiläum des Hochw. Herrn Dechants Hanrieder gilt es zu feiern. Wir gratulieren.

Eidenberg, 18. Oktober. (Jagden.) Bei der Hinterleitener-Jagd fielen 4 Böcke, 31 Hasen und bei der Hochholzjagd 6 Böcke, 11 Hasen, 1 Schnepfe.

Pergkirchen, 17. Oktober. (Jagd.) Heute wurde mit der „Holmauer-Jagd" die diesjährige Jagdsaison im Reviere Pergkirchen eröffnet. Auf Strecke kamen: 5 Rehböcke, 27 Hasen, 26 Fasanen und 2 Schnepfen. An dieser Jagd beteiligten sich über 70 Schützen.

Oberweißenbach. (Ehrenbürger. — Verdienstmedaille.) Heute Donnerstag haben die Bürgermeister von Oberweißenbach, Bernhardschlag und Waldschlag gelegentlich des Amtstages in Leonfelden dem k. k. Bezirkshauptmann von Urfahr, Herrn Grafen Attems, das gemeinsame, hübsch ausgeführte Ehrenbürger-Diplom dieser drei Gemeinden überreicht. Mittags erschien der Herr Graf mit dem Herrn Pfarrer von Leonfelden P. Bruno Zach im Pfarrhofe zu Oberweißenbach, um hier dem Herrn Dechant und Pfarrer P. Wilhelm Brandl die Medaille für 40jährige Seelsorgsdienste persönlich zu übergeben.

Vorderstoder, 17. Oktober. (Ein goldener Herbst. — Der Todessturz Szabos. — Von der Schule.) Ein goldener Herbst, wie man ihn seit Jahren nicht gesehen, geht nun zu Ende. Den ganzen September und die erste Hälfte des Oktober hindurch entfaltete die Gebirgswelt ihre schönste Pracht. Die Wintersaat, frühzeitig in die Erde gebracht, konnte sich prächtig entwickeln und gibt in ihrer Ueppigkeit den teilweise schwergeschädigten Bergbauern unserer Pfarre gute Hoffnung auf ein künftiges Jahr. Einige Aepfelbäume, die durch den Hagel des 10. August am meisten zu leiden hatten, fingen letzte Tage zu blühen an, als ob es auf einmal Frühling würde. Nicht weit davon konnte man aber — damit wir's nicht vergessen, daß wir noch im Stoder sind — diese Woche den letzten Hafer mähen sehen. Er wurde spät gebaut und ward anfangs durch Trockenheit zurückgehalten. Vom Eise hat er, weil damals noch ganz kurz, nicht viel gespürt und gibt infolge dessen, wenn auch spät gereift, für's kommende Jahr ein gutes Saatkorn. — Der bedauernswerte Absturz des Herrn Lehrers Oskar Szabo wurde hier lebhaft besprochen, da genannter Herr Lehrer seinerzeit in Hinterstoder angestellt war und mit dem damaligen Lehrer Neuhauser von Vorderstoder, seinem Freunde, nicht selten hier zu sehen war. Die in Hinterstoder und hier noch vorrätigen photographischen Ansichtskarten (des Herrn Schachinger) vom Sturzhahn haben ein begreifliches Interesse erlangt und fliegen in alle Welt hinaus. — Die Schule hat am 16. d. wieder begonnen, leider lastet die ganze Arbeit auf den Schultern des Herrn Oberlehrers Niedereder, da die zweite Lehrkraft derzeit noch fehlt. Hoffentlich ist die Stelle bis 1. November besetzt.

Peuerbach, 18. Oktober. (Verschiedenes.) In einigen Zeitungen war zu lesen, daß am 17. d. M. eine Probefahrt des Postautomobil-Omnibusses sein sollte auf der Linie Linz—Eferding—Waizenkirchen—Peuerbach. Leider warteten die vielen Neugierigen auf der ganzen Strecke vergebens bis abends auf dieses Zukunfts-Kommunikationsmittel. — Am Sonntag den 20. Oktober d. J. findet die Einweihung der neuen Kinderbewahranstalt in Peuerbach statt und am Sonntag den 27. d. haben wir eine Pfarrvereinsversammlung. — Am Dienstag den 15. d. M. fand in der hiesigen Pfarrkirche vormittags 10 Uhr die Trauung zweier Brautpaare statt, Fräulein Aloisia Lehner, Bauerstochter vom Geßlgute zu Waasen, und Herr Rudolf Wagner, Besitzer des Wagnergutes zu Waasen. Aus diesem Anlasse waren von nah und fern sehr viele gekommen, besonders abends. Auch das zweite Brautpaar in Bergers Gasthaus hatte ziemlichen Besuch.

Ried, 19. Oktober. (Vom kathol. Gesellenverein.) Der kath. Gesellenverein Ried veranstaltet am Sonntag den 27. Oktober aus Anlaß seines 52jährigen Gründungsfestes im Saale des Herrn Josef Jungreithmayr eine Theatervorstellung. Es kommt zur Aufführung: „Die Jagd nach dem Frack", Lustspiel in 4 Akten von Schindler. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 40 Heller.

*

Schärding, 18. Oktober. (Versteigerung. — Telephon. — Errichtung einer Kühlanlage.) Von der Gemeindevorstehung wird bekanntgegeben, daß am Sonntag den 27. Oktober d. J. um 1/2 11 Uhr vormittags in der Gemeindekanzlei das Fischwasser vom Hause Nr. 24 in Allerheiligen an bis zur Ausmündung in die Pram im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung vergeben wird. — Allfällig notwendige Montierungen an der elektrischen Leitung können von jetzt ab in der Gemeindekanzlei angemeldet werden, da dieselbe seit kurzem mit dem Elektrizitätswerk telephonisch verbunden ist. — Die I. Zentral-Teebutter-Verkaufsgenossenschaft hat in der Nähe des Eilgutmagazines der k. k. Staatsbahnen in Schärding ein Grundstück angekauft und wird daselbst im kommenden Jahre ein Gebäude mit einer Kühlanlage für Molkereibutter und Genossenschaftseier errichten.

Amstetten, 18. Oktober. (Güterzertrümmerung?) Alois und Marie Latzelsberger in Schilddorf verkauften an den Güterhändler Alois Novotny in Perg und Ferdinand Latzelsberger in Edlhof des Reale 1/31 zu Schilddorf samt allen Grundstücken und fundus instructus um 26.000 K und die Fahrnisse um 6000 K.

Passau, 18. Oktober. (Unfall. — Naturseltenheiten.) Heute nachmittags wurde im nahen Stelzlhof beim Dampfdreschen der Dreschmaschinen-Besitzerssohn und Maschinist Josef Rankl von Gramming durch eine plötzlich aus der Feuerung springende Flamme derart im Gesichte verbrannt, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Die milde Herbstwitterung hat in der Nähe des Pfarrdorfes Sonnen noch Erdbeeren gezeitigt; dieselben wurden an einer Straßenböschung aufgefunden. Desgleichen fand man in einem hiesigen Garten ein Sträußchen Erdbeerblüten.

Tagesneuigkeiten.

Linz, den 19. Oktober 1907.

— **Personalnachrichten.** Herr Landesausschuß J. R. Hauser ist neuerdings an einem akuten Gichtanfall erkrankt und wird voraussichtlich längere Zeit das Bett hüten müssen. Es ist ihm derzeit nicht möglich, seine Korrespondenz zu erledigen. — Se. Majestät der Kaiser hat gestattet, daß dem Bezirkshauptmanne Josef Grafen Plaz in Salzburg anläßlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand für seine pflichttreue Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

— **Militärisches.** Se. Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Hauptmanne 1. Klasse Karl Rentwich Edlen von Hartmannshöh des Pion.-Bat. Nr. 2, — Vom k. u. k. Reichskriegsministerium wurde mittes Dekrets belobt: der Oberleutnant Vetter Anton, Edler von, des Inf.-Reg. Nr. 14. — Ernannt wird zum Assistenzarzt-Stellvertreter (anläßlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes) der Einjährig-Freiwillige Mediziner, Doktor der gesamten Heilkunde: Muranyi Karl des Inf.-Reg. Nr. 14. — Transferiert werden: der Leutnant Salm-Hoogstraeten Ludwig, Graf, vom Drag.-Reg. Nr. 6 zum Drag.-Regim. Nr. 8; der Oberleutnant-Rechnungsführer Strelly Hermann vom Feldj.-Bat. Nr. 10 zum Inf.-R. Nr. 84; der Leutnant-Rechnungsführer Trstenjak Roman vom Korps-Artill.-Reg. Nr. 14 zum Feldj.-Bat. Nr. 10. — Uebersetzt wird: der Proviantoffiziers-Stellvertr. Werschnik Anton des Drag.-Reg. Nr. 15 zum Land.-Ulanen-Reg. Nr. 6.

— **Ernennung.** Das Oberlandesgericht in Wien hat den Rechtspraktikanten Dr. Alois Steffelbauer in Linz zum Auskultanten ernannt und dem Landesgerichte Linz zur weiteren Dienstleistung zugeteilt.

— **Todesfälle.** Am 18. Oktober starb in Linz Herr Josef Muhr, Privat, im 62. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 20. d. um 1/2 2 Uhr nachmittags vom Spitale der barmherzigen Schwestern, Herrenstraße, aus statt. — Aus Kirchdorf a. d. Kr. teilt man uns unterm 18. Oktober mit: Am 17. d. verschied hier Frau Poldi Hemelik, Malermeisters-Gattin, im Alter von 29 Jahren. — Aus Ternberg a. d. Enns, 18. Oktober, schreibt man uns: Heute vormittags um 9 Uhr starb nach schmerzlicher Krankheit und Empfang der hl. Sterbesakramente die Holzarbeiters-Gattin Hedwig Brandner im 23. Lebensjahre. Die Verstorbene ist eine Tochter der Bauerseheleute Karl und Anna Riedlecker, Besitzer am Blachenstein in Reitnerberg Nr. 8. Vorgestern mußte ein Bruder der Verstorbenen zu den Dragonern nach Marburg einrücken. Die Verstorbene hinterläßt ihrem jungen Ehegatten zwei kleine Kinder, von denen das jüngste erst 3 Wochen alt ist.

— **Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.** Diese Medaille wurde von der k. k. oberösterr. Statthalterei dem Matthias Schimböck, Totengräber in Windhaag, zuerkannt.

— **Zu den heurigen Manövern.** Das k. u. k. 14. Korpskommando hat an den Herrn k. k. Statthalter in Oberösterreich unter dem 29. September d. J., Z. 3201 Präs., nachstehende Zuschrift gerichtet: „Bei den diesjährigen Konzentrierungsmärschen und weiters bei den größeren Manövern in Kärnten fanden die Stäbe und Truppen seitens der Behörden und der Bevölkerung das größte Entgegenkommen sowie die freundlichste Aufnahme; den Bedürfnissen hinsichtlich Unterkunft, Verpflegung und Vorspann wurde in weitgehendster und gefälligster Art Rechnung getragen. In Würdigung der anerkannt oft schwierigen Verhältnisse bringe ich dies in umso dankesfreudigerer Weise zum Ausdrucke, als speziell durch die Anlage der diesjährigen Uebungen und Manöver in dieser Beziehung den erhöhten Anforderungen bereitwilligst entsprochen wurde. Ich ersuche daher im Namen des Allerhöchsten Dienstes und im Namen aller beteiligten Truppen meinen Dank für dieses herzliche und militärfreundliche Entgegenkommen und die allerorts selbstlose und fürsorgliche Mühewaltung entgegenzunehmen und dies auch den hievon betroffenen Behörden und Gemeindeämtern des Dienstbereiches gefälligst zur Kenntnis zu geben. Erzherzog Eugen m. p." — Nach diesem Zeugnisse von hoher Seite hat die Bevölkerung von Oberösterreich sich auch heuer wieder sehr militärfreundlich gezeigt. Wir hoffen, daß dies den Militärbehörden ein Beweggrund sein wird, den Wünschen unserer Bevölkerung jederzeit eine freundliche Berücksichtigung angedeihen zu lassen.

— **Das große Mosaikbild am Petrinum.** Durch die Munifizenz eines Wohltäters erhielt vor wenigen Tagen das „Kollegium Petrinum" an seiner Facade einen herrlichen Schmuck. Auf dem Giebel der Vorderfront prangt heute ein großartiges Mosaikbild von 4 Meter Höhe und 5 1/2 Meter Breite, welches aus der rühmlichst bekannten Tiroler Glasmalerei- und Mosaikanstalt in Innsbruck hervorgegangen ist. In imponierender Größe und edler Einfachheit stellt das Bild eines der größten Ereignisse der Welt- und Kirchengeschichte dar. Die Ernennung des ersten Papstes, Christus setzt Petrus als Hirten seiner Herde ein. Die zwei Riesenfiguren Christus und Petrus sind die Träger des großen im Bilde verkörperten Gedankens, keine andere Person, keine Staffage, kein störendes Beiwerk zieht ab. Gerade in dieser großartigen Einfachheit, wie sie die monumentale Kunst ja erfordert, wirkt das Bild so mächtig. Die Erscheinung Christi ist eine so hohe, gewaltige; mit feierlichem Ernst erhebt er seine Hand; es ist als hörten wir die dreifache Frage an Petrus: „Petrus liebst du mich?" Die andere Hand Christi hält den Schlüssel, bereit, denselben Petrus zu übergeben, falls er feierlichst seine Liebe erklärt hat. In majestätisch wirkendem, wallendem Mantel kniet Petrus zu Jesu Füßen, seine Hände breiten sich dem Heiland entgegen, sein Antlitz blickt voll Innigkeit auf, Petrus ist der verkörperte Ausdruck seiner Beteuerung: „Ja Herr, ich liebe dich!" Zu Petri Knieen ruhen Tiara und Papstkreuz als Symbole jener Macht, die Petrus in diesem Augenblicke von Jesus empfangen sollte. Die ganze Szene ist dem 22. Johanniskapitel entnommen, wo Christus das Papstium eingesetzt hat mit den Worten: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe!" Darum sehen wir links und rechts von Petrus noch im Vordergrund zahlreiche Schäflein, auf saftiger grüner Trift als Sinnbild jener, deren Obhut Petrus soeben empfängt. Im Hintergrunde zeigt sich ein uferloses sturmgepeitschtes Meer. Aus mächtigem Wogendrang ragt ein gewaltiger Fels empor. Vergeblich schäumen und brandeln die Sturmeswogen heran, sie erreichen nicht jenen gewaltigen Kirchenbau der auf dem Fels sich erhebt und der dem Bild einen äußerst wirkungsvollen Hintergrund und schönen Abschluß verleiht. Es ist das Sinnbild des Christusworte: „Du bist Petrus, ein Fels, auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen."

Meisterhaft ist die Komposition des Bildes, ebenso meisterhaft ist seine technische Ausführung in Mosaik. Ein „Bild für die Ewigkeit", so werden Darstellungen in Mosaik genannt und in der Tat. In den ältesten Kirchen Roms, Pudenziana, St. Clemente und Ravennas schauen dieselben feierlichen, ehrwürdigen Gestalten in derselben unvergänglichen Farbenfrische und Leuchtkraft auf die Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts hernieder, wie einst auf jene Helden des ersten Christentums, die nur zu oft aus der Kirche in die blutgetränkte Arena zum Martyrium geführt wurden. Mosaik ist im Wesen eine monumentale Kunst und arbeitet deshalb nur in großen mächtigen Linien, andererseits ist sie eine dekorative Kunst, darum muß sie innigst und harmonisch dem Geist und Charakter des Baues sich anschließen, dessen Wände sie mit ihren Farbenreizen beleben und verschönern soll. Mit anderen Mitteln und Farben muß darum die Mosaik arbeiten, je nachdem sie Innenräume schmückt, die vielleicht nicht allzuviel Belichtung haben, oder der Schmuck architektonischer Teile sein soll, die im hellen Sonnenlichte stehen. Im ersten Falle fordern die kalten, dunklen Wände tiefe, satte Farben, die auch im geringen Lichte noch leuchten, während dieselben Farben an einem dem Sonnenlichte ausgesetzten Teil zu einem schreiend grell wirkenden Bild, ja förmlich zu einem blendenden, unruhigen Geflimmer und Funkeln würden, die jeden künstlerischen, fein ästhetischen Eindruck verwischen. Darum muß ein Bild an einer Giebelfront, wie es das Bild am Petrinum ist, in leichteren Farben gehalten werden. Die Mosaik wirkt monumental, ruhig, edel, feierlich. Je ruhiger das Bild wirkt, desto mehr entspricht es dem ganzen Ideal der musivischen Kunst. Nichts ist der Mosaik widersprechender als das Grelle, Unruhige, Blendende. Gerade bei Mosaik mit reichem Gold im Sonnenlicht ist große Gefahr, daß alle die tausend Reize und herrlichen Farbenreflexe eines Mosaikbildes in zu grellem Lichte verloren gehen. Darum heben sein empfindende Aesthetiker an dem Bild im Petrinum mit Recht hervor, daß es diese Gefahr glücklich beseitigt und in seinen leicht gehaltenen gedämpften Farbentönen ungemein ruhig wirkt. Die Mosaik muß ferner Rücksicht nehmen auf den Stil des Baues. Ganz anders muß das Mosaikbild beschaffen sein an einer altchristlichen Basilika, am hohen ernsten, romanischen Dom. Das Ernste, Massige, Majestätische verlangt notwendig auch wieder solche Farbentöne, die nicht im schreienden Gegensatz stehen zum Charakter des Baues. Das Petrinum kann als ein moderner Barockbau bezeichnet werden. Ein solcher Bau würde am allerwenigsten grell wirkende Farbentöne leiden. Ein Freskobild könnte intensivere Farben haben, aber Mosaik wirkt schon zu stark durch sein glänzendes Material. Das Bild ist gewiß nicht matt in seinen Farben, noch weniger kann in seiner Farbenstimmung von Sezession die Rede sein. Es handelt sich doch nicht bei einem Bilde darum, daß es seine Farben

möglichst weit hinausleuchten lasse, — denn da müßte man gerade die giftigsten nehmen — sondern, daß es harmonisch dem Geist und Charakter des Baues entspreche und in ruhiger, edler Weise noch die Gliederung des Baues hebe und verschönere. Diesen Zweck erfüllt das Mosaikbild am Petrinum voll und ganz und es wird für alle Zeiten ein herrlicher, weithin sichtbarer Schmuck des Petrinums bleiben. Wir können dem Petrinum zu seinem neuen Facadenschmucke nur herzlichst gratulieren.

— **Die Neuadjustierung der Infanterie.** Für die k. und k. und die bosnisch-herzegowinische Infanterie wird die neueinzuführende hechtgraue Feldmontur sukzessive beschafft und in den Augmentationsmagazinen hinterlegt werden. Zur hechtgrauen Feldmontur gehört auch der hechtgraue Mantel, welcher auch für jene Truppen (Jäger, technische Truppen, Verpflegsbranche), die gegenwärtig schon die hechtgraue Montur besitzen, normiert wird. Der Uebergang auf die neue Feldmontur wird sich auf eine Reihe von Jahren erstrecken, weil die vorhandenen großen Vorräte an alten Monturen unbedingt ausgetragen werden müssen. Die Parademontur bleibt vorläufig dieselbe wie bisher. Der Zeitpunkt, wann die Offiziere die neue Feldmontur zu beschaffen haben — was erst nach geraumer Zeit der Fall sein dürfte — wird seitens der Kriegsverwaltung rechtzeitig bekannt gegeben werden, damit auch jene industriellen Kreise, welche sich mit der Erzeugung und dem Verkauf von Uniformen befassen, in die Lage kommen, die alten Vorräte zu verkaufen und auf die Erzeugung der neuen Sorten übergehen zu können.

— **Das neue Bezirksgerichtsgebäude in Urfahr.** In der gestrigen Gemeindeausschußsitzung teilte der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Hinsenkamp mit, daß er unterm 3. d. vom Leiter des Baudepartements des Ministeriums des Innern die Mitteilung erhalten habe, daß nunmehr das Detailprojekt und der Kostenvoranschlag für das Gerichtsgebäude fertig gestellt und dem Justizministerium vorgelegt worden seien. Infolge dieser Mitteilung habe er Veranlassung genommen, im Justizministerium vorzusprechen und dort habe er eine teilweise unangenehme Mitteilung erfahren. Die Kosten des Bezirksgerichtsbaues wurden im generellen Projekte mit 450.000 Kronen ausgemittelt, während der Detailkostenvoranschlag nunmehr ergeben habe, daß eine Steigerung des Kostenaufwandes ohne Grund und ohne Einrichtung auf 578.000 Kronen eingetreten sei. Es werde nun vom Justizministerium, welches gestern das Detailprojekt an das Finanzministerium geleitet habe, bezweifelt, daß das Finanzministerium diese große Kostenüberschreitung genehmigen werde. Der Kostenvoranschlag sei äußerst genau detailliert und die Ueberschreitung sei damit begründet, daß die Preise des Materials und die Baulöhne seit der Zeit, als der Kostenvoranschlag des generellen Projektes gemacht wurde, eine bedeutende Steigerung erfahren habe. Das Ministerium des Innern war über die Preise in Urfahr vollständig und ziemlich genau informiert. Es sei begreiflich, wenn das Finanzministerium nicht so ohneweiters für den Bezirksgerichtsbau mehr als eine halbe Million opfern wolle. Jedenfalls müsse jetzt mit großem Nachdruck dafür eingetreten werden, daß schließlich und endlich die Sache weitergehe. Hätten die beteiligten Ministerien nicht so lange herumgezipfelt, hätte die Teuerung keinen Einfluß ausgeübt und wenn noch länger gewartet werde mit dem Bau, werde er noch teuerer werden. In welcher Weise auf das Finanzministerium Einfluß genommen werden könnte, wisse er nicht, es müsse aber ein entscheidender Einfluß ausgeübt werden, weil es im größten Interesse von Urfahr gelegen sei, daß der Bau endlich ausgeführt werde.

— **Trauung.** Aus Vorderstoder, 17. Oktober, schreibt man uns: Am Montag den 21. Oktober werden Herr Gottfried Ramsebner, Bauerssohn vom Lögergute und Frl. Marie Antensteiner, Wirtstochter in Vorderstoder Nr. 2 (Stocker-Gasthaus) in der hiesigen Pfarrkirche ihre Vermählung feiern. Die Neuvermählten übernehmen das Vaterhaus der Braut von deren Mutter in Besitz. Die Hochzeit, zu der zahlreiche Gäste aus nah und fern geladen sind, wird im eigenen Hause stattfinden. Viel Glück dem Brautpaare!

— **Aushebung der Briefsammelkasten in Urfahr.** In der gestrigen Sitzung des Gemeinde-Ausschusses in Urfahr teilte GR. Schuhmann mit, daß der Hofrat Hoheisel, Vorstand der Post- und Telegraphendirektion für Oberösterreich und Salzburg, dem Wunsche der Gemeinde Urfahr, daß nachts noch eine Briefkastenaushebung stattfinden möge, Folge gegeben habe. Es wird, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen, jeden Abend um 10 Uhr 45 Min. der in der Hauptstraße Nr. 4 angebrachte Briefkasten durch einen Diener des Postamtes Linz ausgehoben werden. Diese Mitteilung wird unter dem Ausdrucke des Dankes für Herrn Hofrat Hoheisel zur Kenntnis genommen.

— **Kirchenmusik im alten Dome.** Für das Kirchweihfest am Sonntag den 20. Oktober ist zur Aufführung in Aussicht genommen: Festmesse zu Ehren des hl. Josef von August Weirich, Domkapellmeister zu St. Stephan in Wien. Graduale: „Locus iste" von Dr. Anton Bruckner. Offertorium: „Domine Deus" von Karl Greith.

— **Der Patriotische Verein in Salzburg** hält am Sonntag den 20. d. M. seine Generalversammlung ab. Anschließend findet eine öffentliche Vereinsversammlung statt, in der Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter Hofrat Dr. Albert Geßmann sprechen wird.

— **Das Elektrizitätswerk im Gosautal.** Aus Gosau, 18. Oktober, schreibt man uns hierüber: Gestern wurde von den Kommissions-Mitgliedern die Strecke Gosauschmied—Klaushof begangen. Den Schleifsteinhauern wurde ein kleiner Motor für ihren gewerblichen Bedarf zugesichert. Für Waschwasserbedarf und Viehtränke wird insoferne von der Firma Sorge getragen, daß in den hierzu geschaffenen Reservoirs immer hinreichend Wasser vorhanden sein wird, da ja per Sekunde 250 bis 300 Liter in dieselben abgelassen werden können. Die im Heimweiderechte verkürzten Anrainer werden durch Zuleitung von Licht entschädigt. Die Steinermühle wird mit zwei Motoren mit zusammen 35 Pferdekräften versehen. Für sämtliche Reparaturen, die sich im Betriebswerke ergeben sollten, kommt die Firma auf. Ein Schaden, der sich in der Betriebsleistung durch Unterbrechung derselben von über 10 Stunden erweisen sollte, wird per Tag mit 15 *K* vergütet. Auch werden der Gesamtrealität 30 Lichter für ewige Zeiten zuerkannt. Dem Brandwirt wird für seine Viehtränke ein Bassin gemacht und das nötige Wasser zugeleitet. Den Grundbesitzern im Klaushof wird die unter Wasser gesetzte Grundparzelle per Quadratmeter um 70 Heller abgelöst. — Im gestrigen Berichte soll es bei ... Besitzer Urstöger und Gamsjäger lauten per Quadratklafter, aber nicht per Quadratmeter.

— **Fortschritte der Bauarbeiten im Tauerntunnel.** Ueber die Fortschritte der Bauarbeiten im Tauerntunnel während des September liegen folgende offizielle Daten vor: Der Vortrieb des Sohlstollens ist seit dem erfolgten Durchschlage des Tunnels beendigt. Beim Firststollen betrug die Monatsleistung auf der Nordseite 54 m (Gesamtlänge des Stollens Ende September 4596 m), auf der Südseite 0 (Gesamtlänge des Stollens 2037 m). Im Vollausbruch betrug die Monatsleistung auf der Nordseite 134 m (Gesamtleistung am 30. September 3087 m), auf der Südseite 127 m (Gesamtleistung am 30. September 1097 m). Was die Mauerung der Widerlager und des Gewölbes betrifft, so betrug die Monatsleistung auf der Nordseite 64 m (Gesamtleistung Ende September 2836 m), auf der Südseite 61 m (Gesamtleistung Ende September 947 m). Die Tunnelröhre ist auf der Nordseite in der Länge von 1415 m vollendet. Die aus dem Tunnel abfließende Wassermenge betrug 130—330 Sekundenliter.

— **Einführung neuer ägyptischer Zigaretten.** In den Spezialitäten-Verschleiß der Tabakregie werden demnächst folgende 6 Sorten ägyptischer Zigaretten neu eingeführt werden: Von der Firma „Salonica Cigarette Company" in Kairo die Sorten „Melek" mit Goldmundstück zum Verschleißpreise von 11 *K*, „Daira" ohne Mundstück zum Preise von 9 *K* und „Lady" mit Papiermundstück zum Preise von 8 *K* per 100 Stück und von der Firma Theodoro Vafiadis u. Komp. in Kairo die Sorten „Myrto" mit Goldmundstück zum Preise von 11 *K*, „Amenophis" mit Papiermundstück zum Preise von 9 *K* und „Rhodis" zum Preise von 8 *K* per 100 Stück. Die mit Goldmundstück ausgestatteten Zigaretten werden in der Verpackung zu 100 Stück, die übrigen Sorten aber in der Verpackung von 100 Stück und 25 Stück in Verschleiß gesetzt werden. Gleichzeitig werden die bisher im Spezialitäten-Tarife geführten türkischen, beziehungsweise ägyptischen Zigaretten „A'Ala" (dicke Fasson) und „Yaka" (dicke Fasson), ferner „Kheops" (A. Chelmis u. Comp.) und „Aida" (M. Melachrino u. Comp.) mit Rücksicht auf die äußerst geringe Nachfrage des Publikums zur Auflassung gelangen.

— **Kaufmännischer Verein.** Herr Dr. Gotthold Henning hält Sonntag, 1/2 8 Uhr abends, im Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses den ersten öffentlichen Vortrag und wird über „Parsifal" von Richard Wagner (mit pianistischen Erläuterungen und Lichtbildern) sprechen. Wir machen auf diesen Vortrag nochmals ganz besonders aufmerksam. Numerierte Sitze 2 *K*, Eintrittskarten 1 *K*, Studentenkarten 60 *h*, sind beim Vorstandstellvertreter Herrn Franz Reininger wie auch an der Abendkasse (Eröffnung 7 Uhr) zu haben.

— **Feuerwehr Urfahr.** In der gestrigen Sitzung des Gemeindeausschusses in Urfahr teilte Bürgermeister Doktor Hinsenkamp mit, daß das Feuerwehrkommando zu der am Sonntag, 20. d., nachmittags 2 Uhr stattfindenden Herbstmusterung eingeladen habe. — Weiters machte das genannte Kommando die Mitteilung, daß die Mitglieder der Feuerwehr Urfahr Franz Reitmayr, Matthias Schmidt, Jakob Hamberger, Norbert Schwetz ihr 20. Dienstjahr vollendet und Anspruch auf die von der Gemeinde Urfahr gestiftete silberne Medaille haben. Der Antrag diesen vier Feuerwehrmitgliedern die silberne Medaille zu verleihen, wird angenommen.

— **Das Auge des Gesetzes wacht.** Aus Mitterkirchen, 17. Oktober, schreibt man uns: Vor einigen Wochen wurden in unserem Orte vom hiesigen Dilettantentheater zu Gunsten der Abgebrannten in Pabneukirchen zwei kurze Theaterstücke gegeben. Ganz pflichtgemäß wurde bei der Behörde die Anzeige erstattet und die Erlaubnis eingeholt. Alles ging glatt von statten und das Ergebnis war das schöne Sümmchen von 50 *K*, welche nach Pabneukirchen eingesendet wurden. Wochen vergingen und niemand sprach mehr davon, da bekamen vor einigen Tagen zwei hiesige Herren, welche bei der Aufführung mitgewirkt hatten, von der Bezirkshauptmannschaft in Perg eine Vorladung. Es war nämlich gegen sie vom hiesigen diensteifrigen Gendarmerieposten-Kommandanten die Anzeige gemacht worden, wegen unbefugten Tragens einer Uniform. Wirklich wurde der Träger der Leutnantsuniform zu 5 Kronen Strafe verurteilt. Es wird allerdings hier über diesen Vorfall viel gelacht. Andererseits ist man aber über diese Schnüffelei nicht gerade erbaut. Gutes stiften wollte man, aber der Lohn ist eine Strafe. Ermutigend wirkt so etwas gerade nicht.

— **Gastlokal-Renovierung.** Man schreibt uns: Herr Ludwig Haslinger, Besitzer des Gasthofes „Austria", Ecke Fadinger- und Harrachstraße in Linz, hat im Laufe des heurigen Sommers seinen Speisesaal einer gänzlichen Renovierung unterzogen, so daß dieses Lokal nach seinem jetzigen Aussehen gewiß zu den elegantesten Restaurants der Stadt gerechnet werden kann. Das Lokal ist im modernen Barockstil gehalten, die tadellose, geschmackvolle Tischlerarbeit hat nach eigenem Entwurf der erzherzogliche Hof- und Kunsttischlermeister Ferd. Steinparzer in Linz und die dazu gehörigen Holzbildhauerarbeiten Herr Karl Mayer in künstlerischer Ausführung geliefert. Die sehr schöne Ausgestaltung des Plafonds führte Herr Stukkateurmeister Josef Streicher in Linz im Verein mit den Gipsbildhauern Hofinger und Plany, aus deren Atelier die zarten Gipsbildhauerarbeiten stammen, aus. Die Maler- und Anstreicherarbeiten besorgte aufs beste Herr Johann Richter. Herr Installateur Zauner stellte auch die Luster für die von ihm eingeleitete elektrische Beleuchtung bei. Die Dekorationsarbeiten lieferte Herr Dekorateur Rudolf Gstöttner. Dem Besitzer des Restaurants Herrn Haslinger ist zu der hübschen Renovierung zu gratulieren.

— **Der kathol. Männerverein von Urfahr** hält den 20. d. seine Monatsversammlung in Herrn Eichingers Gasthause „zur Kaiserkrone" ab. Herr Keplinger wird als Redner auftreten. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

— **Freiw. Feuerwehr Linz.** Am Sonntag den 20. d. um 2 Uhr nachmittags findet auf der unteren Promenade die statutenmäßige Herbstmusterung der drei Stadtzüge durch den Herrn Bürgermeister statt. Die Mitglieder werden aufgefordert, sich zahlreichst zu beteiligen.

— **Geselligkeitsverein der Eisenbahnbeamten in Linz.** Die 29. Generalversammlung findet am Montag den 28. Oktober, 8 Uhr abends, im Parterre-Saale des Hotels „Erzherzog Karl" statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über die Vereinstätigkeit. 2. Bericht über die finanzielle Gebarung. 3. Bericht der Kasse-Revisoren. 4. Behandlung der statutenmäßig rechtzeitig eingemeldeten Anträge. 5. Neuwahl des Ausschusses, dann zweier Revisoren und dreier Ersatzmänner. Zum Schlusse Diskussionen über allfällige Anregungen.

— **Der Weltmeisterschaftsgeher Anton Hanslian** passierte am Donnerstag die deutsch-österreichische Grenze bei Simbach a. J., um seinem Abgangsort Wien wieder zuzusteuern. Nach allen Gefahren seiner großen Weltwanderung wird ihm wohl auch diese kurze Strecke kein Hindernis mehr bieten. Morgen Sonntag trifft Hanslian in Linz ein. Er ist vor 7 Jahren (12. September 1900) von Wien abmarschiert und hat Frau und Kind im Kinderwagen durch alle 5 Erdteile geschoben. Er hat bis jetzt eine Strecke von insgesamt 49.000 Kilometer zurückgelegt. Er führt Zelt, Kochgeschirr, photographische Apparate und Reiseutensilien im Gewichte von 200 Kilo mit sich und macht Photographien für illustrierte Zeitungen und Zeitschriften, womit er seinen Lebensunterhalt deckt. Seine Reise ging durch Europa, Kanada, Amerika, Afrika Australien und China; hier wurde er wegen vermeintlicher Spionage verurteilt und zum Tode verurteilt, aber durch den Umstand, daß er englisch sprechen konnte, wieder befreit und nach San Francisco verschickt. Nach 2 Wochen Aufenthalt ging er weiter nach Arizona, wo er 4 Tage ohne Wasser lebte und mit vielen anderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. So soll er dort einen Tiger, einen Panther und eine Anzahl Wölfe in einer Nacht erlegt haben. Klapperschlangen waren nicht selten seine Reisebegleiter. Auf seiner Reise hat der Wettläufer 100 Paar Schuhe zerrissen und 18.000 photographische Aufnahmen gemacht. Hanslian machte die Reise infolge einer Wette um 40.000 M. Durch den Tod seiner Frau am 1. Juli 1907 in England hat er die Hälfte der Wette verloren. Von Linz geht es weiter nach Wien, woselbst der Wettläufer Ende Oktober eintrifft.

— **Exhumierung.** Aus Ried wird uns geschrieben: In St. Marienkirchen bei Ried stürzte vor kurzem, wie das „L. V." berichtete, Franz Stoll, Bäckermeister in Kern Nr. 7, vom Futterboden und starb an den Folgen des Sturzes. Am 16. d. fand sich aus Ried eine Gerichtskommission in St. Marienkirchen ein, die Stoll zu dem Zwecke exhumieren ließ, um feststellen zu können, ob Stoll wirklich an den Folgen des Sturzes starb, da die Vermutung nahe lag, daß der Verstorbene einem Verbrechen zum Opfer fiel. Die Kommission konstatierte, daß die Wunde am Kopfe vom Sturze herrühre und ein Verbrechen nicht nachgewiesen werden kann. *

— **Kinder-Singfest in Linz.** Morgen Sonntag den 20. Oktober um 2 Uhr nachmittags findet die zweite und letzte Aufführung statt. Den Kartenvorverkauf hiezu besorgt nicht mehr die Hofbuchhandlung Fink, sondern die oberösterr. Buchdruckerei- und Verlagsgesellschaft morgen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr die Kassaeröffnung in der Festhalle erfolgt um 1 Uhr mittags.

— **Die Generalversammlung des Kirchenrestaurierungsvereines in Steyr** wurde am Festtage des heiligen Koloman, 13. Oktober, in der Kapelle der hl. Margaretha unter dem Vorsitze des hochwürdigen Herrn Konsistorialrates und Stadtpfarrers Johann Ev. Strobl abgehalten. Die Aufstellung eines Kostenvoranschlages für das so überaus zierliche Nordportal der Stadtpfarrkirche, eines Restaurierungsplanes für die ganze Stadtpfarrkirche, sowie die Anbringung eines Windfanges am Südportale wird im nächsten Jahre ausgeführt werden. Ein die hl. Maria darstellendes schönes altes Glasgemälde wurde restauriert. Herr GR. Rothhaft erstattet den Kassabericht, der über Antrag des Herrn Hoflieferanten Sommerhuber genehmigt wird. Kassastand 9155 *K* 48 *h*. Konservator Schmidel berichtet, daß die Restaurierung des gotischen Turmes der Margarethenkapelle durch die in Aussicht stehende Subvention des hohen Unterrichtsministeriums und die Beiträge des hohen o.-ö. Landtages, der Stadt Steyr, der Sparkasse in Steyr und der Kirche gesichert ist. Herr Dombaumeister Julius Hermann legt die Leitung der Restaurierung der Stadtpfarrkirche wegen Krankheit zurück und verzichtet auf Honorar und Ersatz der Auslagen. Die Generalversammlung spricht dem Herrn Dombaumeister für die vieljährige Tätigkeit im Interesse des Vereines, die Anfertigung zahlreicher Entwürfe und Pläne, die Ueberwachung der Arbeiten und die erteilten Ratschläge, sowie für den hochherzigen Verzicht auf Ersatz den wärmsten Dank aus. Ueber Antrag des Herrn Kaufmannes Peteler dankt sie auch dem hochwürdigen Herrn Konsistorialrate Strobl für die unausgesetzte, sachgemäße Förderung der Ausgestaltung der schönen Stadtpfarrkirche.

— **Aerztlicher Nachmittags-Inspektions- und Apothekendienst.** Für den 20. Oktober d. J. hat sich Herr M.-U.-Dr. Franz Schneider, wohnhaft Altstadt Nr. 10, bereit erklärt, den von 2 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends währenden ärztlichen Inspektionsdienst zu übernehmen. Von den hiesigen Apotheken sind am gleichen Tage während der Nachmittagsstunden von 1 Uhr bis 8 Uhr geöffnet: Die Apotheke „zum heiligen Leopold" des Herrn Gustav Eder, Landstraße 72; die Marktplatz-Apotheke des Herrn Anton Kerschner, Ecke Marktplatz und Volksfeststraße; die Apotheke